



BONN INTERNATIONAL CENTER FOR CONVERSION

B · I · C · C

Informationsdienst Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte

Länderportrait Vereinigte Arabische Emirate



Quelle: CIA World Factbook

Letzte Aktualisierung: Juni 2011
Zusammengestellt von: Marc von Boemcken

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung.....	3
2	GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR.....	6
2.1	Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)	6
2.2	Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland.....	8
2.3	Militärausgaben der VAE	10
2.4	Lokale Rüstungsindustrie.....	11
2.5	Streitkräftestruktur	11
2.6	Bewaffnung der Streitkräfte	12
2.7	Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft.....	14
3	INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX	15
3.1	Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch die VAE	15
3.2	Achtung der Menschenrechte im Empfängerland.....	15
3.3	Innere Lage im Empfängerland	17
3.4	Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	18
3.5	Bedrohung von Alliierten	19
3.6	Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	20
3.7	Unerlaubte Wiederausfuhr	22
3.8	Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes.....	22

1 Zusammenfassung

Militärischer Sektor in den VAE

Laut SIPRI-Datenbank (Stand Mai 2011) nahmen die VAE zwischen 2006 und 2010 die 6. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 90er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (Panzerkomponenten) konzentriert. Während im Jahr 2005 die VAE nach Angaben der Bundesregierung der drittgrößte Abnehmer deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz war, rangiert das Land im Jahr 2009 bereits auf Platz 2 (hinter den USA) unter den 20 wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungsgüter. Dies ist vor allem auf die Bestellung von 32 deutschen Fuchs-Spürpanzern durch die VAE im März 2005 zurückzuführen. Außerdem wurden Bauteile für LKWs, Panzer und anderes Gerät geliefert. Selbst mit diesen Lieferungen ist es allerdings unwahrscheinlich, dass die Bundesrepublik das Niveau der Lieferungen aus Frankreich oder den USA erreichen wird.

Die lokale Rüstungsproduktion war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi begrenzt. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stetig erweitert und inzwischen einen Umsatz von mehreren hundert Millionen US-Dollar pro Jahr.

Die Regierung der VAE plant bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und verhilft neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen, in den Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits, eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen.

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mit 50.500 Mann mittelgroß (etwas größer als die der Niederlande oder Kanadas), im Verhältnis zur Zahl der Staatsbürger im wehrfähigen Alter jedoch sehr groß. Der Anteil an Ausländern in den Streitkräften (insbesondere aus Pakistan) ist mit 30 Prozent ungewöhnlich hoch. Angesichts der langen Küstenlinie sind die Streitkräfte „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe zumindest in der Vergangenheit in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubai). Der hohe Ausländeranteil ist ein weiteres Problem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden getrennt voneinander gehalten, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

Die VAE haben seit dem 2. Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben, aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht in gleichem Maße steigern können. Die Beschaffungen weisen Käufe aus vielen unterschiedlichen Herstellerländern auf, weshalb die Ausrüstung nur in geringem Maß interoperabel ist. Gründe hierfür sind politischer Natur, das hohe Mitspracherecht der einzelnen Emirate bei Beschaffungsentscheidungen sowie der „Glitzerfaktor“: Die Streitkräfte der VAE bekommen das neueste und beste auf dem Markt, oft ohne Rücksicht auf die Kompatibilität der neuen Waffen mit den bereits gekauften Geräten.

Das Militär hat – wie die restliche Gesellschaft – eine sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Struktur von ausländischen Soldaten einerseits und einheimischen Offizieren andererseits. Aus Mangel an Vertrauen in die ausländischen Söldner werden ihnen weder Offiziersposten noch strategisch wichtige Aufgaben zugeteilt. Geprägt wird das Militär auch von Rivalitäten zwischen den Emiraten sowie einer starken familiären Bindung zwischen den herrschenden Familien und dem Offizierskorps. Menschenrechtsorganisationen berichten von

Menschenrechtsverletzungen seitens der Polizei (Folter und Todesfälle in Polizeigewahrsam); von Übergriffen seitens der Streitkräfte wurde bislang noch nicht berichtet.

Kriterien des EU-Verhaltenskodex

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, z.B. dem Ottawa-Vertrag zu Antipersonenminen. Hingegen haben die VAE im Gegensatz zu einer Reihe von arabischen Staaten die Chemiewaffenkonvention ratifiziert. Insgesamt ist festzustellen, dass das Land sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhält.

Ähnliches gilt für die Mitgliedschaft in VN-Menschenrechtsabkommen. Bis auf das Römische Statut sind die VAE dagegen allen wichtigen völkerrechtlichen Verträgen beigetreten.

Die Menschenrechtslage ist durch eine starke Einschränkung der wesentlichen Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und Recht der freien Meinungsäußerung sowie der Versammlungs- und Koalitionsfreiheit gekennzeichnet. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht. Schwere Menschenrechtsverletzungen, wie staatlicher Mord, Folter oder Entführung sind nach den vorliegenden Berichten in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Der Grad der Diskriminierung von Ausländern ist hoch, Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen wird demnach von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden.

In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen inneren Konflikte. Einhellig werden die Beziehungen zwischen den Staatsbürgern der VAE, die weniger als ein Drittel der Einwohner ausmachen, und den Ausländern aus Südasien und anderen arabischen Ländern als das größte Sicherheitsproblem für die VAE angesehen. Bisher hat es keine nennenswerten Proteste, Ausschreitungen u.ä. gegeben, was nicht zuletzt daran liegt, dass jeder Ansatz dafür systematisch im Keim erstickt wird. Weitere Spannungen mit Potential zum offenen Konflikt sind solche zwischen Sunniten und Shiiten (Staatsbürger zu 96 Prozent Muslime, 16 Prozent Shiiten) sowie zwischen den Emiraten wegen der ungleichen Ressourcenverteilung: Die Ölförderung findet in nur zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen subventioniert werden.

Die VAE sind politisch stark an den Westen angebunden, was unter anderem in der Stationierung von französischen und US-amerikanischen Truppen zum Ausdruck kommt. Letztere unterhalten einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten. Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Dutzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer unter Terrorismusverdacht festgenommen worden. Darüber hinaus waren die VAE zumindest in der Vergangenheit lange Zeit Operationsgebiet für terroristische Organisationen.

Außerdem gelten die VAE, insbesondere Dubai, als ein Zentrum des internationalen Schmuggels. Die offenen Grenzen und das geringe Niveau der Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivität haben sie zu einem beliebten Geschäftstort für die internationale Kriminalität gemacht.

In den VAE wurden internationale Wirtschaftsverbrechen lange nicht wirkungsvoll verfolgt. Erst nach dem 11. September 2001 haben sie wirksamere Maßnahmen gegen internationale Wirtschaftskriminalität eingeleitet.

Die Gefahr, dass die hohen Militärausgaben die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen ist durchaus gegeben. Zwar sind die VAE angesichts der hohen Öleinnahmen ein reiches Land, dennoch befinden sich die Ausgaben für Bildung und Gesundheit gemessen am Bruttoinlandsprodukt auf einem sehr niedrigen Niveau. Allgemein kann festgehalten werden, dass die Belastung der Wirtschaft durch

Rüstungsimporte weit über dem globalen Durchschnitt ist. Dank den hohen Öleinnahmen kann sich das Land den Import der teuren, oft nicht nutzbaren und nicht genutzten Rüstungsgüter leisten.

2 GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

2.1 Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)

Tabelle 1: Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2009

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert Rüstungsexporte, Millionen Euro
1999	LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 52,1%; Elektronische Ausrüstung: 24,4%; Aufklärungssysteme: 13,8%	172,2
2000	Dekontaminierungsfahrzeug, ABC-Schutzbekleidung, Strahlungsmessgeräte: 25,7%; Getriebeprüfstände für Kettenfahrzeuge, ballistische Messanlage: 24,1%; Panzergetriebe, Mannschaftstransporter, LKW und – teile: 22,9%; Teile für Patrouillen- und Landungsboote: 11%	23,7
2001	LKW, Sattelzugmaschinen, Sattelaufleger, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen und militärische Fahrzeuge 50,4%; Kommunikationssysteme, Inertiale Navigationssysteme, Statische Frequenzumformer etc. 21,8%; Anti-G Anzüge und Fallschirme 9,7%	84,3
2002	LKW, Panzergetriebe, Panzerhaubitzen (Triebwerke), gepanzerte Fahrzeuge 42,3%; Dekontaminationsfahrzeuge und -ausrüstung, ABC-Schutzkleidung 28,5%; Kommunikationssystem, Boden-Überwachungsradar, Teile für Radaranlagen, Navigationssysteme 10,8%	39,65
2003	Satteltiefeladeanhänger und Teile für Panzer und Panzerhaubitzen: 34,0%; Teile für Feuerleiteinrichtungen und Zielzuordnungssysteme: 22,7%; Munition für Gewehre, Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Haubitzen, Maschinenkanonen und Granatpistolen und Munitionsteile für Mörser: 14,7%	49,16
2004	Mess- und Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, Lenkausrüstung, Navigationssysteme, Head-Up- Displays, für die elektronische Kampfführung: 36,2%; Zugmaschinen, Satteltiefeladeanhänger, LKW, Geländewagen und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 35,0%; Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Sport- und Jagdgewehre, Waffenzielgeräte und Teile für Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Jagdgewehre, Sportrevolver und –Pistolen, Schalldämpfer: 12,7%; Nachtsichtgeräte, Wärmebildausrüstung und Teile für Wärmebildausrüstung: 5,9%	59,97
2005	ABC-Spürpanzer, LKW und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, LKW: 87%	316,14
2006	Minenjagdboote und Teile für Patrouillenboote, Überwasserschiffe: 39,2%; Magnetische Eigenschutzanlage, Head-Set Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Radaranlagen, Mess- und Prüfsysteme, Bauelemente und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 32,2%; Geländewagen, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 9,5%	93,92
2007	LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge,	69,30

	Bergpanzer, selbstfahrende Bohrgeräte, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 44,4%;	
	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 11,5%;	
	Sonaranlagen und Teile für Korvetten, Minenkampfboote: 11,2%	
2008	Marineleichtgeschütze, Maschinenkanone und Teile für Geschütze, Kanonen: 34,1%;	142,07
	Magnetische Eigenschutz-Anlage, Kommunikationsausrüstung, magnetische Vermessungsanlage für Schiffe, Frequenzumformer und Teile für Kommunikationsausrüstung, Sensorplattform, Radaranlagen, Baugruppen: 20,1%;	
	Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte und Landfahrzeuge: 17,5%;	
	Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zieldarstellungsgeräte: 8,8%	
2009	Feuerleiteinrichtungen, Zielüberwachungssysteme, Ortungsradar und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuersysteme, Ortungsradar: 32,4%;	540,77
	Torpedos, Sprengvorrichtungen, Simulatoren, Zündmaschinen, Prüfgeräte, Bediengeräte und Teile für Torpedos, Flugkörper, Handgranaten: 27,7%;	
	LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 18,2%;	
	Marinegeschütze, Maschinenkanonen und Teile für Geschütze, Kanonen: 11,7%	

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2009, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

Schaubild 1: Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate, 1999-2009

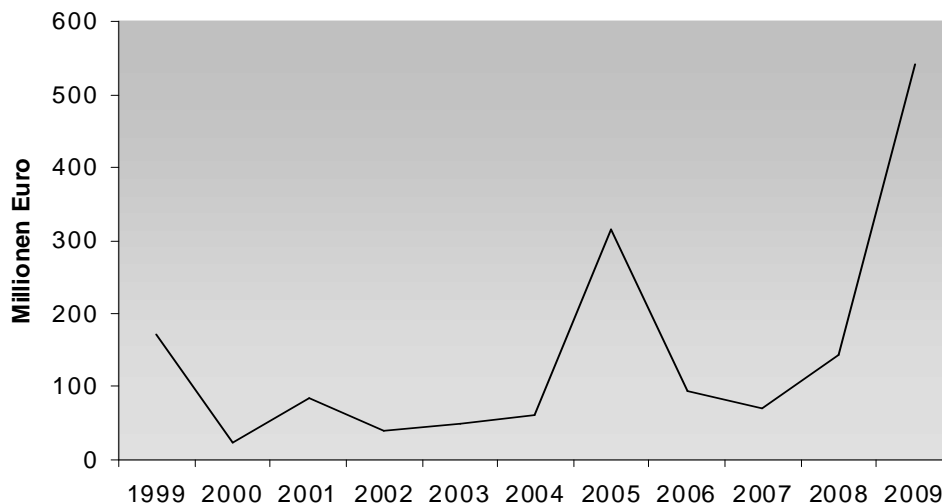


Tabelle 2: Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die VAE, 1991-2010

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
436	MTU-883	Dieselmotor	1993	1994-2010	(436)	Für Leclerc Panzer aus Frankreich

12	G-115T Acro	Trainingsflugzeuge	1995	1997	(12)	Gesamtwert: 5,5 Millionen US \$, Option für 12 weitere nicht ausgeübt
24	BF-6M	Dieselmotor	2002	2003	(24)	
85	BF-6M	Dieselmotor	2003	2004-2005	(85)	Für selbstfahrende Geschütze
24	MTU-595	Dieselmotor	(2003)			Für 6 Baynunah Korvetten aus Frankreich
32	Tpz-1 Fuchs	Gepanzertes Fahrzeug	2005	2007-2009	(32)	Fuchs 2-Version; EUR 160 Mio.
2	Frankenthal / Typ 332	Schiff	2006	2006	2	Aus deutschen Beständen
3	COBRA	Radar	2009	2010	(3)	
4	MTU-4000	Dieselmotor	2010			

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php

Kommentar

Nach Angaben der Bundesregierung waren die VAE 2002 bis 2004 der fünftwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz. Geliefert wurden vor allem Bauteile für Panzer und anderes Gerät, nicht jedoch schwere Kriegswaffen. Oft erfolgten die Lieferungen über Zwischenstationen. Insbesondere die Zulieferungen für Bauteile von Panzern erfolgten wohl über Frankreich. Aus Frankreich wurden zwischen 1994 und 2002 mehr als 400 schwere Panzer, mit deutschem Motor und Getriebe, geliefert. Auf Grund der Bestellung von 32 deutschen Fuchs-Spürpanzern durch die VAE im März 2005 stiegen die Genehmigungswerte für deutsche Lieferungen 2005 stark an. Die indirekten Lieferungen sowie die Lieferungen von Bauteilen werden bei den internationalen Quellen (SIPRI, US-Regierung) nicht mit erfasst. Laut SIPRI Angaben wird deutlich, dass in den vergangenen Jahren verstärkt Ersatzteile geliefert wurden. 2006 wurden jedoch auch zwei Boote aus ehemaligen Bundeswehrbeständen an der VAE übergeben. In den vergangenen Jahren sind zwar nur vereinzelt komplette Großwaffensysteme an die VAE geliefert wurden (Fuchs-Spürpanzer, Minenjagdboote), dennoch hat sich der Wert der Rüstungsexporte vervierfacht. Insbesondere die gestiegene Nachfrage nach Technologie und Ersatzteilen wird von deutschen Herstellern bedient.

2.2 Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

Tabelle 3: Absolute Höhe der Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate 2006-2010, Mio. USD

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2006-2010
Summe	2049	953	744	560	493	4801

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <http://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

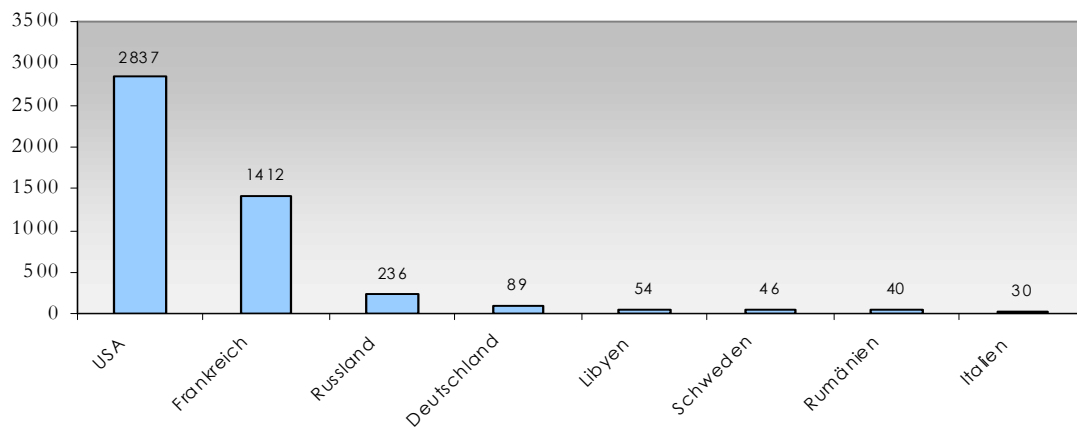
Tabelle 4: Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate 2006-2010, Mio. USD

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2006-2010
Summe	46	3	3	5	32	89

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Schaubild 2: Wichtigste Lieferanten von Rüstungsgütern in die Vereinigten Arabischen Emirate 2006-2010, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php

Kommentar:

Laut SIPRI-Datenbank (Stand Mai 2011) nahmen die VAE zwischen 2006 und 2010 die 6. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 1990er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (Panzerkomponenten) beschränkt. Während im Jahr 2005 die VAE nach Angaben der Bundesregierung der drittwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz war, rangiert das Land im Jahr 2009 bereits auf Platz 2 (hinter den USA) unter den 20 wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungsgüter. Dies ist vor allem auf die Bestellung von 32 deutschen Fuchs-Spürpanzern durch die VAE im März 2005 zurückzuführen und zuletzt auf umfangreiche Technologielieferungen. Dennoch kann die Bundesrepublik selbst mit diesen Lieferungen das Niveau der Lieferungen aus Frankreich oder den USA nicht annähernd erreichen.

Die VAE haben seit dem 2. Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben, aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht im gleichen Maß steigern können. Die Beschaffungen kommen aus vielen unterschiedlichen Herstellerländern. Eine Ursache dafür ist politischer Natur. Mit Großbritannien bestehen immer noch gute Beziehungen aus Kolonialzeiten. Der Kauf von US-amerikanischen Kampfflugzeugen zeigt den Versuch, sich enger an die USA zu binden. Der zweite Grund für die geringe Effektivität der Streitkräfte der VAE ist die Beeinflussung der Beschaffungsentscheidungen durch die einzelnen Emirate. Der US-amerikanische Rüstungsexperte Anthony Cordesman schreibt: „Eine genaue Analyse der Waffenkäufe der VAE zeigt tiefe Gräben zwischen den Emiraten, die die VAE bilden“. Er nennt auch noch einen weiteren Faktor: „eine akute Tendenz, dem „Glitzerfaktor“ zu folgen. Die Streitkräfte der VAE bekommen das Neueste und Beste auf dem Markt, oft ohne Berücksichtigung der Kompatibilität des neuen mit dem bereits vorhandenen Gerät.“

Eine Folge dieser Beschaffungspolitik ist das erhebliche Integrationsproblem. Trotz intensiver ausländischer Betreuung können die Streitkräfte die Waffen nicht so schnell einführen und nutzen, wie sie geliefert werden. Besonders akut ist dieses Problem bei der Luftwaffe zu beobachten. Auch auf die Partner im Rat für Zusammenarbeit im Golf (GCC) wird wenig Rücksicht genommen. Der Grad der Standardisierung zwischen den GCC-Staaten ist sehr gering.

2.3 Militärausgaben der VAE

Tabelle 5: Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP

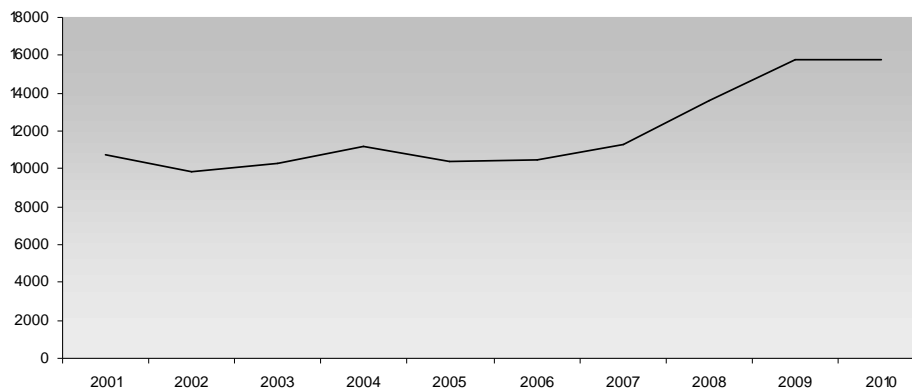
	2006	2007	2008	2009	2010
Militärausgaben	10504	11275	13585	15774	15749
Anteil am BIP (in Prozent)	5,1	5	5,5	7,3	-
Anteil an Staatsausgaben* (in Prozent)	-	-	-	-	-

Militärausgaben in constant Mio. US\$ (2009).

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, World Development Indicators

*Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.

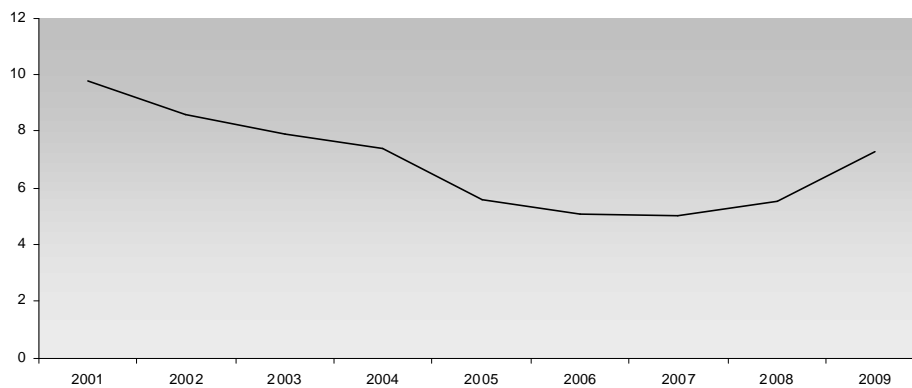
Schaubild 3: Absolute Militärausgaben, Trend 2001– 2010 in Mio. USD



Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2009

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database

Schaubild 4: Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2001 – 2009 (in Prozent)



Quelle: SIPRI Arms Transfers Database

2.4 Lokale Rüstungsindustrie

Die lokale Rüstungsproduktion war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi begrenzt. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stetig erweitert und hat inzwischen einen Umsatz von mehreren hundert Millionen US-Dollar pro Jahr. Inzwischen produziert Adcom auch hochentwickelte Bestandteile für Drohnen wie etwa Navigationsinstrumente und weitere Produkte für die militärische Luftfahrt. Im Jahr 2010 wurde bekannt, dass die Firma Abu Dhabi Mar eine griechische Werft vom deutschen Unternehmen Thyssen Krupp übernommen hat.

Die Regierung der VAE planen bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und verhelfen neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen, in den Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits, eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen.

Die Rüstungsmesse IDEX 2009 in Abu Dhabi hat zu einer großen Anzahl von Rüstungsverträgen geführt und die Beziehung in der Rüstungsindustrie verbessert. So sollen vier C-17s und zwölf C-130J zum Einsatz in humanitären Missionen angeschafft werden. Ebenso sollen 48 Alenia Ausbildungs- und Unterstützungsflugzeuge bestellt worden sein. Dies verdeutlicht das strategische Interesse der VAE, die heimische Rüstungsindustrie auszubauen.

2.5 Streitkräftestruktur

Die Streitkräfte der Vereinigten Arabischen Emirate sind mit der Unabhängigkeit von 1971 aus den Oman Scouts hervorgegangen, einer von britischen Offizieren geleiteten Truppe im Gebiet des arabischen Golfes. Die Streitkräfte der VAE haben ihr Hauptquartier in Abu Dhabi. Dubai hat ein eigenes militärisches Kommando. In den Streitkräften sind große Kontingente von Truppen aus anderen arabischen Staaten und Pakistan. Das Offizier-Korps besteht allerdings fast ausschließlich aus Bürgern der VAE.

Wehrpflicht: Nein

Gesamtstärke der Streitkräfte:

51 000 aktiv, davon:

- Heer: 44 000
- Marine: 2 500
- Luftwaffe: 4 500

Zusätzlich: Paramilitärische Einheiten:

- Küstenwache: k. A.

Quelle: IISS Military Balance 2011

Tabelle 5: Stärke der Streitkräfte, Trend 2002-2010

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Aktive in 1.000 (IISS)	41,5	50,5	50,5	50,5	50,5	51	51	51	51
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC-Berechnungen)	12,7	14,8	13,8	12,4	10,8	9,4	8,2	7,3	6,8

Quellen: IISS Military Balance 2003-2011, UN

Kommentar:

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mittelgroß (etwas größer als die der Niederlande oder Kanadas). Im Anteil der Ausländer in den Streitkräften, insbesondere aus Pakistan, ist ungewöhnlich hoch. Durch das starke Bevölkerungswachstum ist das Verhältnis der Soldaten zur Bevölkerung enorm gesunken, dennoch doppelt so hoch wie in Deutschland.

Die Streitkräfte sind trotz der langen Küstenlinie „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe, zumindest in der Vergangenheit, in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubai). Der hohe Ausländeranteil ist ein weiteres Führungsproblem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden getrennt voneinander gehalten, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

2.6 Bewaffnung der Streitkräfte

Heer:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	471	
Leichte Panzer	76	
Aufklärer	129	Davon 40 gelagert
Gepanzerte Schützenradpanzer	430	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	892	Davon 64 deutsche TPz-1 Fuchs
Bergungsfahrzeuge	46	
Artillerie	Mehr als 561	
Panzerabwehr	Mehr als 305	Davon 260 aus deutsch-französischer Produktion (230 <i>Milan</i> , 30 <i>HOT</i>)
Luftabwehr	Mehr als 40	
Raketen	6	<i>Scud-B</i> , sollen auf 20 aufgestockt werden

Kommentar:

Das Heer hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt, vor allem durch den Kauf der Leclerc-Panzer, die in Frankreich mit erheblichem Technologie-Input aus Deutschland gefertigt wurden sowie der südafrikanischen G-6 Panzerhaubitzen. Trotzdem ist die Ausrüstung erstaunlich bunt gemischt und nur in geringem Maß interoperabel. Offensichtlich spiegelt die Beschaffung nicht das Interesse an einer einheitlichen, schlagkräftigen Bewaffnung, sondern andere Faktoren wieder.

In der jüngsten Vergangenheit sind mehrere Verträge zur Neuanschaffung von Rüstungsgütern zu Stande gekommen. Neben 500 neuen Allradbetriebenen Wüstenfahrzeugen und einer unbekanntenen Anzahl gepanzerter Mannschaftstransporter *Patria* ist aus deutscher Sicht besonders der Vertrag über 32 Fuchs 2 Panzer von Interesse. Der Auftrag umfasst 160 Millionen US-Dollar und Berichten zu folge wurden die Panzer zwischen 2007 und 2009 ausgeliefert. Außerdem unterzeichneten die VAE im Jahr 2000 einen Vertrag über 50 *96K6 Pantsyr-S1E* zur Luftabwehr und 2007 über 48 Mörser *Agrab*.

Seit einigen Jahren gibt es Verhandlungen über den Kauf von Patriot Abwehrraketen. Vor kurzem wurden erste Testraketen an die VAE geliefert. Die Patriot Abwehrraketen sind Teil eines 9 Milliarden US-Dollar umfassendes Rüstungsgeschäft, um die Luftabwehrkapazitäten der Streitkräfte zu verbessern. Berichten zu folge, steht das derzeit mit einem Volumen von 7 Milliarden US-Dollar gehandelte Geschäft kurz vor Abschluss. Damit würde erstmals ein

„Terminal High Altitude Area Defense“ (THAAD) System, das zur Bekämpfung ballistischer Raketen geeignet ist, erstmalig exportiert.

Marine:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Patrouillenboote	16	Über die Hälfte aus deutscher Produktion (Lürssen-Werft)
Davon Korvetten	2	Beides deutsche Korvetten der Lürssen-Werft, Muray Jip-Klasse
Minenboote	2	
Amphibienfahrzeuge	28	
Logistik und Unterstützung (Schiffe)	3	

Marineflieger:

- 2 Transportflugzeuge
- 14 Hubschrauber zur U-Boot Abwehr
- 11 Mehrzweckhubschrauber

Kommentar:

Die Marine ist zwar für ihre Größe relativ gut mit Schiffen ausgerüstet, aber im Vergleich zu Heer und Luftwaffe hat sie vergleichsweise wenig Gerät. Viele der Schiffe stammen aus Deutschland und wurden in den 1980er Jahren geliefert.

Verstärkung soll die Marine durch den bereits 2003 abgeschlossenen Vertrag mit Frankreich und der Dominikanischen Republik über 6 *Baynunah* Fregatten erhalten. Der Deal enthält auch einen beachtlichen Technologietransfer, da fünf der sechs Schiffe in den VAE gebaut werden sollen. Ausgestattet werden sollen die Fregatten mit ESSM und MK 49 Mod3 GMLS Raketen über die 2006 Verträge mit der US-amerikanischen Rüstungsfirma Raytheon abgeschlossen wurden. Auch *Exocet* MM40 Block III wurden 2006 zu diesen Zwecken bestellt. Die Schiffe sollen von 2011 an ausgeliefert werden. Zusätzlich hat die VAE von Frankreich die Lizenz erworben, zwei weitere Korvetten im Rahmen des Projekts *Baynunah* zu fertigen, die zwischen 2013 und 2014 einsatzbereit sein sollen. Zur Stärkung der Marine sind im Jahr 2010 ebenfalls Verträge über den Kauf zweier italienischen Falaj-2 Korvetten abgeschlossen, die mit deutschen Dieselmotoren bestückt und von 2012 an ausgeliefert werden sollen. Geplant ist, die italienischen Korvetten mit schwedischen SAK-70 Geschützen auszurüsten.

Mit dem Projekt Al Saber wird die VAE die Küstenwache mit 12 neuen Patrouillenboote ausstatten, die von dem lokalen Unternehmen Abu Dhabi Ship Building gefertigt werden.

Während der IDEX Rüstungsmesse wurde bekannt, dass Abu Dhabi Ship Building die Marine mit 12 Schiffen der Ghannatha-Klasse ausrüsten soll. Das Geschäft hat ein Volumen von etwa 253 Millionen US-Dollar.

Luftwaffe:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Abfangjäger	142	
Aufklärungsflugzeuge	7	Alle kampffähig
Transportflugzeuge	23	
Ausbildungsflugzeuge	77	Davon 35 kampffähig; des weiteren 12 deutsche Grob 115 TA
Kampfhubschrauber	Mehr als 40	
Transporthubschrauber	27	
Mehrzweckhubschrauber	40	Davon 4 VIP Hubschrauber
Raketen	k.A.	u.a.: <i>Black Shaheen</i> , AIM-9L <i>Sidewinder</i> , R-550 <i>Magic</i> ; u.a.: HOT aus deutsch-französischer Produktion

Kommentar:

Die Luftwaffe hat, noch stärker als das Heer, ihre Kampfkraft durch den Kauf französischer Flugzeuge in den 1990er Jahren erhöht und diversifiziert mit dem zusätzlichen Kauf der US-amerikanischen F-16 jedoch die Rüstungslieferanten und stärkt die neue Position der USA. Allerdings ist wie beim Heer kein „roter Faden“ bei den Beschaffungen feststellbar. Zwar kommt das Material überwiegend aus Frankreich, aber die Trainingsflugzeuge sind nicht optimal abgestimmt. Zuletzt haben die VAE sechs multifunktionale Tankflugzeuge C-17 bei Boeing bestellt, die zwischen 2011 und 2012 ausgeliefert werden sollen. Die Bestellung von 14 Blackhawk Hubschraubern die ab 2013 geliefert werden sollen, würde die Luftwaffe ihre Kapazitäten deutlich erweitern und die existierenden 10 Blackhawk UH-60L ergänzen. Bereits seit einigen Jahren ist ein umfassendes Modernisierungsprogramm geplant und teilweise auch schon in Gange, um die 30 AH-64D Block II Apaches Kampfhubschrauber auf den Standard der modernen AH-64D Apache Hubschrauber zu bringen.

Paramilitärische Einheiten:

- Küstenwache: 51 Patrouillenboote (u.a. 2 *Protector*)

Peacekeeping:

- Afghanistan (ISAF): 35 Soldaten

2.7 Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Bezeichnend sowohl für die Gesellschaft als auch für das Militär der Vereinigten Arabischen Emirate ist der hohe Anteil an Ausländern, welche keine politischen Rechte haben. Proportional ist der Anteil an Ausländern in den Streitkräften (ca. 30 Prozent) wesentlich niedriger als in der Gesellschaft (ca. 65 Prozent). Die Beschränkungen, die diesen ausländischen Mitgliedern der Streitkräfte auferlegt werden (z.B. besteht das Offizierskorps aus Staatsbürgern der VAE und ausländische Soldaten werden nicht für spezielle Aufgaben wie z.B. als Kampfflieger ausgebildet), können als Anzeichen gewertet werden, dass es gegenüber ausländischen Soldaten eine gewisse Nervosität gibt. Historisch gesehen haben sowohl der hohe Ausländeranteil als auch die Beschränkungen Tradition, so wurde in den 70er Jahren die Anwerbung von Söldnern aus der Dhofar-Region Omans und aus der damaligen Volksrepublik Jemen eingestellt, um einem möglichen Einsickern von revolutionär-marxistischen Ideologien vorzubeugen.

Eine andauernde Rivalität zwischen den verschiedenen Emiraten – besonders zwischen den beiden stärksten, Abu Dhabi und Dubai – spiegelt sich auch im Militär und bei den Waffenkäufen wider. Trotz politischer Absichtsbekundungen hat Dubai seine Streitkräfte nicht in die Gesamtstreitkräfte integriert. Bei den Ernennungen spielen familiäre Beziehungen und Machtspiele zwischen den Emiraten weiterhin eine große Rolle. So war Zayid ibn Sultan, Herrscher Abu Dhabis, der Oberkommandeur der VAE Streitkräfte, stellvertretender Oberkommandeur der Streitkräfte Abu Dhabis. Generalleutnant Khalifa ibn Zayid Al Nuhayyan, Sohn des Emirs von Abu Dhabi und Kronprinz, ist dagegen mit dem operativen Kommando ausgestattet. Als Verteidigungsminister wiederum fungiert Shaykh Muhammad ibn Rashid Al Maktum, Sohn des Emirs von Dubai. Da es in den VAE keine demokratischen Kontrollinstanzen gibt, ist das Militär logischerweise auch keiner demokratischen Kontrolle unterworfen.

Amnesty International und das US-Außenministerium berichten von Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte der VAE. Hierbei handelt es sich um ungeklärte Todesfälle und Folter (hauptsächlich von ausländischen Gastarbeitern) in Polizeigewahrsam. Bisher sind über keine Übergriffe seitens der Streitkräfte berichtet worden.

3 INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX

3.1 Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch die VAE

Mitgliedschaft in zentralen Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1925	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1997	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010

Kommentar:

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten. Zu nennen sind hier im Hinblick auf die vorhandenen militärtechnischen Möglichkeiten der VAE die Konvention zum Verbot von bestimmten konventionellen Waffen von 1983 und der Ottawa-Vertrag zu Antipersonenminen. Im Gegensatz zu einer Vielzahl anderer arabischer Staaten haben die VAE jedoch die Chemiewaffenkonvention von 1997 ratifiziert. Dies dürfte mit der möglichen Bedrohung durch irakische Chemiewaffen zu erklären sein. Insgesamt ist festzustellen, dass die VAE sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhält.

Derzeit sind weder Embargos noch Sanktionen seitens der EU und der Vereinten Nationen gegen die VAE verhängt.

3.2 Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

3.2.1 Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) vom 18. Dezember 1979	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

Fakultativprotokoll zum CEDAW von 1999	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie von 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten von 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

3.2.2 Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in den VAE, 2009 (2010)

Citizens did not have the right to change their government. There were unverified reports of torture during the year, and security forces sometimes employed flogging as judicially sanctioned punishment. Arbitrary and incommunicado detention remained a problem. The judiciary lacked full independence. The government interfered with privacy and restricted civil liberties, including freedom of speech, press (including the Internet), assembly, association, and religion. There were limited reports of corruption, and the government lacked transparency. Domestic abuse of women remained a problem, and there were allegations that police sometimes enabled domestic abuse. Legal and societal discrimination against women and noncitizens was pervasive. Trafficking in persons continued, the government severely restricted the rights of foreign workers, and abuse of foreign domestic servants was common.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2009, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2009/nea/136082.htm>

3.2.3 Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2010

Foreign migrant workers were denied substantive rights and faced exploitation and abuse. Women continued to be discriminated against in both law and practice. At least 28 people were sentenced to death; no executions were reported.

Quelle: Amnesty International Report 2011: <http://www.amnesty.org/en/region/uae/report-2011>

3.2.4 Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House (2011)

Bewertung für die VAE auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 5
- Politische Rechte: 6
- Gesamtbewertung: Nicht frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House (2011):

In January 2010, a United Arab Emirates (UAE) court acquitted Sheikh Issa bin Zayed al-Nahyan of torturing an Afghani merchant in 2008. That same month, a British woman who had complained to Emirati police that she had been raped was instead charged with having illegal sex with her fiancé. The government in February began blocking access to the popular website UAE Hwar, an online platform for political and social discussion. In October, the government abandoned a controversial plan to limit messaging and email services for owners of Blackberry smartphones.

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=22&year=2011&country=8157>

Kommentar:

Die Menschenrechtssituation in den VAE ist davon gekennzeichnet, dass wesentliche Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie die Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, stark eingeschränkt sind. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht, deshalb existiert auch kein gewähltes, oder in irgendeiner anderen Weise repräsentatives Parlament. Die VAE erfüllen nicht die Mindestanforderungen an einen demokratischen, freiheitlichen Staat.

Schwere Menschenrechtsverletzungen wie von staatlicher Seite angeordneter Mord, Folter oder Entführungen sind nach den vorliegenden Berichten in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Dennoch ist der Grad der Diskriminierung von Ausländern hoch. Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen wird laut den obigen Berichten von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Ungeachtet dessen betreiben die VAE offiziell eine Politik der Frauenförderung. Frauen sind, auch im privaten Sektor, zunehmend etabliert.

3.3 Innere Lage im Empfängerland

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Oktober 2010):

Staatsoberhaupt (Präsident) der VAE ist seit 2004 Scheich Khalifa bin Zayed Al Nahyan, der Herrscher des Emirats Abu Dhabi. Kronprinz und Thronfolger im Amt des Herrschers von Abu Dhabi ist sein Halbbruder Scheich Mohammed bin Zayed Al Nahyan.

Höchstes Verfassungsorgan ist der aus den Herrschern der sieben Emirate bestehende „Oberste Rat“ (Supreme Council). Das Kabinett, einschließlich des Premierministers (zugleich Emir von Dubai) und seiner Stellvertreter, besteht gegenwärtig aus 22 Mitgliedern, darunter 18 Minister und vier Staatsminister.

Der Nationale Bundesrat (Federal National Council) wurde Ende 2006 erstmals zur Hälfte von einem Wahlmänner/-frauen-Gremium gewählt; die anderen 20 (von 40) Abgeordneten wurden wie bisher anteilmäßig von den sieben Emiren ernannt. Dies war der erste Wahlvorgang in der Geschichte des Staates. Die nächsten Wahlen sollen 2011 stattfinden. Der Nationale Bundesrat hat bisher nur Konsultationsrechte und ist daher nicht einem Parlament nach westlichem Verständnis vergleichbar.

Im größten Emirat Abu Dhabi gibt es einen Beratenden Nationalrat (National Consultative Council) mit – wie der Name sagt – ebenfalls rein beratender Funktion. Die Versammlung setzt sich aus 52 Mitgliedern, Angehörigen der großen Familien und Stämme, zusammen. Auch das Emirat Dubai hat Anfang 2003 eine beratende Versammlung geschaffen. Parteien und Gewerkschaften gibt es in den VAE nicht.

Die Zuständigkeiten des Bundes erstrecken sich auf Auswärtige Angelegenheiten, Polizei, Verteidigung, Geheimdienst, Verkehrswesen, Erziehung, Gesundheitspolitik, Währung, Pass-

und Ausländerrecht. In der Praxis üben jedoch die einzelnen Emirate weiterhin auch in diesen Bereichen großen Einfluss aus. Das Emirat Dubai hat eine eigene Polizei. Auf wirtschaftlichem Gebiet, und hier besonders im Erdölsektor, ist die Autonomie der Emirate unangetastet.

Bestimmende Faktoren der Innenpolitik– sind die herrschenden Familien, die Stammesverbände und einflussreiche Kaufleute. Die staatliche und private Gesellschaft trägt noch Züge traditioneller Stammesstrukturen. Das öffentliche Leben kennzeichnet eine weitgehende Liberalität und Toleranz. Frauen sind im öffentlichen Sektor und in der Privatwirtschaft zunehmend vertreten.

Quelle: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/VereinigteArabischeEmirate/Innenpolitik_node.html

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2010):

Im Jahresbericht 2010 von Transparency International, für den in 178 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegen die VAE auf Platz 28 (2009: Platz 30), zusammen mit Zypern. Deutschland liegt auf Platz 15.

Quelle: http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2010/results

Spannungen und innere Konflikte:

In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen inneren Konflikte. Einhellig werden die Beziehungen zwischen den Staatsbürgern der VAE, die weniger als ein Drittel der Einwohner ausmachen und den Ausländern aus Südasien und anderen arabischen Ländern als das größte Sicherheitsproblem, neben den Unruhen der arabischen Revolutionen in den Nachbarländern für die VAE angesehen. Bisher hat es keine nennenswerten Proteste, Ausschreitungen u. ä. gegeben, was nicht zuletzt daran liegt, dass jeder Ansatz dafür systematisch im Keim erstickt wird. Viele Einschränkungen der politischen Menschenrechte (siehe oben) dienen offensichtlich vor allem der Kontrolle der Ausländer. Ein weiterer Faktor ist wirtschaftlicher Natur: die ausländischen Arbeiter verdienen vergleichsweise gut und fürchten den Verlust ihrer Verdienstmöglichkeiten. Deshalb akzeptieren sie eine deutliche schlechtere Behandlung als Staatsbürger sie erfahren. Probleme dürften vor allem dann auftreten, wenn massenhafter Verlust von Arbeitsplätzen drohen würde. Dies könnte z.B. durch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage geschehen.

Ein damit zusammenhängendes Problem ist die demographische Entwicklung. Die Zahl der Staatsbürger wächst relativ rasch. Das belastet das Sozialsystem, welches für Staatsbürger sehr gut ausgestattet ist und dürfte mittelfristig dazu führen, dass eine deutlich höhere Zahl von Staatsbürgern in die lokalen Arbeitsmärkte drängt.

Weitere Spannungen mit Potential zum offenen Konflikt sind solche zwischen Sunniten und Shiiten (Staatsbürger zu 96 Prozent Muslime, 16 Prozent Shiiten) sowie zwischen den Emiraten wegen der ungleichen Ressourcenverteilung: Die Ölförderung findet in nur zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen subventioniert werden.

3.4 Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

3.4.1 Geographische Lage , politische Situation und Grenzprobleme in der Region

Geographische Lage

Die VAE liegt im Süd-Osten des Persisch-Arabischen Golfes und umfasst eine Fläche von 83.600 Quadratkilometern. Nachbarstaaten sind Oman und Saudi-Arabien. Wegen der Erdölexporte in die westlichen Länder befinden sich die Vereinigten Arabischen Emirate in einer strategisch wichtigen Position.

Politische Situation in der Region

Die VAE sind Mitglied des Rates für Zusammenarbeit im Golf (Gulf Cooperation Council), der 1981 vorrangig zur Verbesserung der militärischen Kooperation zwischen den arabischen Staaten am Arabischen Golf nach der iranischen Revolution gegründet wurde. Faktoren wie bestehende politische Rivalitäten zwischen den GCC-Staaten, Unwilligkeit, Kontrolle an ein zwischenstaatliches Organ wie den GCC abzugeben, eigenständige, nicht abgesprochene Waffenbeschaffungsprogramme sowie unterschiedliche militärische Strukturen und Verfahren haben zur mangelnder Interoperabilität zwischen den Streitkräften geführt. Gemeinsame Logistik und Infrastruktur existieren nur in Ansätzen (z.B. ein gemeinsames Radarwarnsystem), gemeinsame Übungen sind selten. Das Verhältnis der GCC-Staaten zum Iran bleibt gespannt. Die VAE haben darüber besondere Grenzprobleme mit Iran. Die GCC-Mitgliedstaaten sind der Meinung, dass gerade die Geschehnisse in Bahrain und Kuwait eine Bedrohung ihrer eigenen Sicherheit darstellen.

Während das Verhältnis der GCC-Staaten, einschließlich der VAE, zum Irak während der 1980er Jahre relativ gut war (insbesondere Saudi-Arabien trug zur Finanzierung des Krieges mit dem Iran maßgeblich bei), verschlechterte es sich rapide mit dem Beginn der irakischen Invasion Kuwaits im August 1990. Auch nach dem Ende des Golfkrieges wird der Iran als die größte Bedrohung für den Frieden in der Region betrachtet. Diese Einschätzung hat sich auch nach der Besetzung des von zunehmenden Unruhen gekennzeichneten Landes durch US-Truppen nicht wesentlich verändert.

Wie auch Saudi-Arabien sind die VAE nicht bereit, ihr Verhältnis zu Israel zu normalisieren, solange Israel nicht in die Grenzen von 1967 zurückkehrt oder eine andere einvernehmliche Lösung mit den Palästinensern erzielt. Über die Unterstützung terroristischer oder militanter Gruppen in Palästina durch Organisationen in den VAE ist nichts bekannt. Die VAE gehörten zusammen mit Saudi-Arabien und Pakistan zur kleinen Gruppe von Staaten, die vor dem 11. September 2001 das Taliban-Regime in Afghanistan diplomatisch anerkannt hatten.

Grenzprobleme

Die Grenzziehung zu Saudi-Arabien ist nicht geklärt, die tatsächliche Grenzlinie entspricht einem Abkommen von 1974. Die Grenze zu Oman ist nicht bilateral definiert; die nördliche Sektion der Musandam-Halbinsel ist eine administrative Grenze. Darüber hinaus erheben die VAE Anspruch auf zwei vom Iran besetzte Inseln: Kleinere Tunb und Größere Tunb. Die VAE beanspruchen auch eine weitere Insel im Persischen Golf, die gemeinsam mit dem Iran verwaltet wird. Für diese Insel hat der Iran seit 1992 Maßnahmen zur alleinigen Kontrolle eingeleitet, einschließlich der Begrenzung des Zugangs und des Ausbaus der Militärpräsenz. Als Reaktion darauf haben die VAE erhebliche diplomatische Unterstützung gegen die iranischen Aktionen zusammengebracht.

Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

3.5 Bedrohung von Alliierten

3.5.1 Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

In den VAE sind französische und US-amerikanische Truppen stationiert. Erstere haben drei *Mirage 2000-5* Jagdbomber und ein Tankflugzeug vor Ort stationiert. Die Jagdbomber sollen die vorhandenen *Mirage 2000-9s* der VAE unterstützen. Die USA verfügen über einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Dieser umfasste 2008/2009: zwei Soldaten, zehn Kriegsschiffe, 81 Einheiten der Luftwaffe und 16 Marine-Korps. Die Marine-Basis Jebel Ali ist ein wichtiger Hafen für die US-Marine und die Marines. 2009 hat der französische Präsident Sarkozy eine dauerhafte zentrale Militärbasis für bis zu 500 Soldaten in Abu Dhabi eröffnet.

Quelle: IISS Military Balance 2009 und 2010

3.5.2 Gefahr von Technologiepiraterie

Laut einer Studie der Business Software Alliance (BSA) betrug die Piraterie-Rate von Software in den Vereinigten Arabischen Emiraten 36 Prozent im Jahre 2010, und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren gleichgeblieben. Im Vergleich zu anderen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens, weisen die Vereinigten Arabischen Emirate die mit großem Abstand niedrigste Rate an Technologiepiraterie auf. Der aus der Technologiepiraterie entstandene wirtschaftliche Schaden belief sich nach BSA Angaben im Jahr 2010 auf geschätzte 173 Millionen US-Dollar.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2010

3.6 Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

3.6.1 Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1970	Beigetreten (mit Einschränkung)	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1973	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1979	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1980	Beigetreten	www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1991	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 1997	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 1999	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar:

Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten.

Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Dutzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer unter Terrorismusverdacht festgenommen worden. Darüber hinaus waren die VAE zumindest in der Vergangenheit lange Zeit Operationsgebiet für terroristische Organisationen. Die VAE waren neben Saudi-Arabien und Pakistan der einzige Staat, der das Taliban-Regime in Afghanistan völkerrechtlich anerkannt hatte. Bin Laden und andere al-Quaida-Mitglieder sollen sich noch im Sommer 2001 in Abu Dhabi aufgehalten haben.

3.6.2 Internationale Kriminalität

Beitritt zu Internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2000	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2000)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2000)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2001)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar:

Die VAE, insbesondere Dubai, sind ein Zentrum des internationalen Schmuggels. Die offenen Grenzen und das geringe Niveau der Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivität haben die VAE zu einem beliebten Geschäftstort für die internationale Kriminalität gemacht. Das gilt zum einen für den Bankensektor. Die VAE, vor allem Dubai, sind seit langem eines der weltweiten Zentren der illegalen internationalen Geldwäsche. Erst im November 2001 wurde im Rahmen der weltweiten Bekämpfung der Finanzierung von Terrorgruppen ein Gesetz gegen die Geldwäsche in den VAE erlassen. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie wirkungsvoll es umgesetzt wird. Die VAE kooperieren mit der internationalen Gemeinschaft in Fragen der Geldwäsche und sind deshalb nicht auf der Liste der unkooperativen Länder der *OECD Task Force on Money Laundering*.

Die VAE gelten auch als ein Rückzugsort für internationale Kriminelle. Ein Beispiel ist der nun inhaftierte Victor But, einer der Hauptakteure beim Bruch der Waffenembargos in Angola, Sierra Leone und Liberia. But, ursprünglich russischer Herkunft, lieferte laut mehreren UN-Berichten Waffen an sanktionierte Gruppen und Staaten und operierte mehrere Fluglinien, mit denen die Waffen transportiert wurden. Er handelte überwiegend von den VAE aus und hatte seine Fluglinien in Sharjah registriert.

3.6.3 Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1948	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1949	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2010
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1949 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1977	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch 2010
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 1998	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org

3.6.4 UN-Berichterstattung

Die Vereinigten Arabischen Emirate boykottierten zum wiederholten Male, zusammen mit den meisten anderen arabischen Staaten, das von der UN initiierte Waffenregister. Hintergrund hierfür ist unter anderem die nicht vorgesehenen Angaben über Massenvernichtungswaffen die aber im Hinblick auf Israel für die arabischen Staaten von großer Bedeutung sind. Dieser Boykott, im Falle der VAE, eines des größten Waffen Einkäufers des Nahen Ostens, minimiert zweifellos die Bedeutung des Waffenregisters als Vertrauensbildende Maßnahme in der Region. Auch im Rahmen der Berichterstattung von Militärausgaben an die Vereinten Nationen übermitteln die VAE keine Daten.

3.7 Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit sind jedoch keinerlei solcher Fälle bekannt.

3.8 Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Juni 2011):

Die VAE haben die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise Mitte 2011 für im wesentlichen überwunden erklärt und sind nominal unverändert die zweitgrößte Volkswirtschaft der arabischen Welt (nach Saudi-Arabien). Für 2011 werden für die VAE – je nach Entwicklung des Ölpreises – 3-4 Prozent, für 2012 sogar wieder um 5 Prozent Wachstum erwartet (2010: VAE offiziell 1,4 Prozent; IMF: 3,2 Prozent). Die VAE-Wirtschaft hat im Zuge der politischen Veränderungen in der arabischen Welt eine Zunahme der Tourismus- und Finanzströme zu verzeichnen. Ausländische Direktinvestitionen in die VAE sollen 2010 mindestens 13 Milliarden US-Dollar betragen haben. Der IMF stellte im Mai 2011 fest, die VAE-Wirtschaft nehme langsam wieder Fahrt auf. Aktuelle Anzeichen sind belebte Auftragslage im Nichtöl-Sektor, hohe Liquidität im Bankensektor (bei allerdings zögerlicher neuer Kreditvergabe), neuer Aufschwung bei Ex- und Importen und deutliche Zahlungsbilanzüberschüsse. Die Inflation blieb 2010 mit nur knapp 1 Prozent zahm.

Grundpfeiler der Erholung bleibt der rasant gestiegene Ölpreis am Weltmarkt, der die Einnahmen- und Bilanzpositionen der VAE 2011 weit überdurchschnittlich verbessern wird. Experten rechnen zur Jahresmitte 2011 hin mit einem Jahresdurchschnitts-Ölpreis von über 100 US-Dollar (2009: 61 US-Dollar). Die VAE beschleunigen zur Zeit die Ausweitung ihrer Ölförderkapazität von derzeit 2,48 Millionen Fass pro Tag (Februar 2011) auf mittelfristig bis zu 3,5 Millionen Fass pro Tag. Parallel dazu hat 2011 die anspruchsvolle Sauggas-Erschließung im reichen Shah-Gasfeld begonnen (Partner: Occidental Petroleum / USA). Gemessen an ihren reichen fossilen Energiereserven (sechstgrößte Ölvorkommen; fünftgrößte Gasvorräte weltweit) und einem der höchsten Pro-Kopf-Einkommen (mindestens 40.000 US-Dollar) gehören die VAE nominal weiter zu den reichsten Staaten und zugleich finanzkräftigsten Investoren weltweit.

Um die Wirtschaft jedoch auf eine langfristig berechenbare, von Ölpreisschwankungen unabhängige Grundlage zu stellen und auf die Zeit nach dem Öl vorzubereiten, verfolgen die VAE einen hochambitionierten Kurs wirtschaftlicher Diversifizierung durch die Verbreitung ihrer industriellen Basis und den Ausbau von Handel, Tourismus und Finanzdienstleistungen. Die Regierung setzt insbesondere auf den Aufbau energie- und kapitalintensiver Industriezweige (Stahl, Aluminium, Petrochemie), aber auch auf Hochtechnologie (Luftfahrt, Mikrochipproduktion) und auf den Tourismus.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird substanziell vom Emirat Abu Dhabi getragen, das andere Emirate wirtschaftlich künftig noch stärker als bisher unterstützen wird. So hatte Präsident Khalifa schon Anfang 2011 den nördlichen Emiraten Sofort-Infrastrukturhilfen über rund 1,6 Milliarden US-Dollar zur Sicherung von Basisdienstleistungen (Strom, Wasser) und zur Angleichung der Lebensverhältnisse versprochen.

Das Emirat Dubai hat im März 2011 mit Abschluss von Umschuldungsverhandlungen über rund 25 Milliarden US-Dollar eine wichtige Voraussetzung zur Beilegung der Schuldenkrise und für die Rückkehr ausländischer Investoren geschaffen. Allerdings sind die nächsten Jahre dem Spardiktat unterworfen. Dubai wird sich auf die Bedienung fälliger hoher Verbindlichkeiten konzentrieren; allein 2011 / 2012 stehen laut IWF 31 Milliarden US-Dollar an Rückzahlungen an. Handel, Tourismus und Finanzdienstleistungen bleiben gleichwohl Kernstärken des Emirats und tragen wesentlich zur Gesundung der Wirtschaftslage bei. Dazu soll auch der Aktienmarkt belebt und noch mehr Privatkapital für Entwicklungsvorhaben mobilisiert werden. Weitere

Wirtschaftsmotoren sind der Luftverkehr (Emirates Airlines gehört zu den wettbewerbsfähigsten und besten Luftflotten der Welt), die Fracht-Logistik im See- und Luftverkehr (Zentrum in der Freihandelszone Jebel Ali) und der Ausbau entsprechender Infrastruktur (weltgrößter neuer Flughafen Dubai World Cental). Ende März 2011 verkündete die Regierung bereits einen Anstieg des Außenhandels von Dubai um gut 20 Prozent (gegenüber dem Vorjahr).

Wichtige monetäre Voraussetzung für die neuerliche Konjunkturbelebung in den VAE bleibt eine steigende Kreditvergabe, für die sich die Geschäftsbanken nach staatlich-regulatorischen Eingriffen auf hoher Kapitalbasis konsolidiert haben. Im Außenverhältnis bleibt die Dollarbindung des VAE-Dirham ebenso unstrittig wie der Rückzug der VAE aus der geplanten GKR-Währungsunion. Fiskalpolitisch stützt die Regierung den einsetzenden Aufschwung durch hohe Sozialleistungen, staatlich getriebene Infrastrukturinvestitionen in Milliardenhöhe und, falls notwendig, Subventionen für Grundnahrungsmittel. Dabei bleibt sie zugleich um Erweiterung ihrer Einnahmehasis in Randbereichen bemüht, etwa bei Gebühren für öffentliche Dienstleistungen.

Die VAE setzen insgesamt ihren Kurs der außenwirtschaftlichen Liberalisierung und Marktöffnung fort: Auf nationaler Ebene werden u.a. Gesetzentwürfe für ein neues Unternehmensgesetz, ein moderneres Investitionsgesetz, ein Streitschlichtungsgesetz, ein Wettbewerbsgesetz und eines für klein- und mittelständische Unternehmen diskutiert. Investoren erhoffen sich auch eine Neufassung der Eigentumsregelungen (ausländische Investoren können bislang nur maximal 49 Prozent der Anteile eines Joint-Venture-Unternehmens halten, außer in Freihandelszonen).

Im Zuge wirtschaftlicher Diversifizierung und steigenden Umweltbewusstseins fördern die VAE heute auch die Entwicklung erneuerbarer Energien: Zunächst wollen sie bis 2020 ihren ökologischen Fußabdruck erheblich vermindern und mindestens 7 Prozent ihrer Energieversorgung durch erneuerbare Energien decken. Insbesondere für das Projekt einer Öko-Stadt Masdar City in Abu Dhabi bieten die VAE ein auch für deutsche Umwelttechnologie interessantes Großexperiment und nationales Prestigeprojekt. Mit der Entscheidung der internationalen Gemeinschaft vom Juni 2009, die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) in Abu Dhabi anzusiedeln, hat dieser Sektor weiter an Bedeutung gewonnen. Seit April 2011 arbeitet IRENA als vollwertige Internationale Organisation mit bisher etwa 150 Mitgliedstaaten.

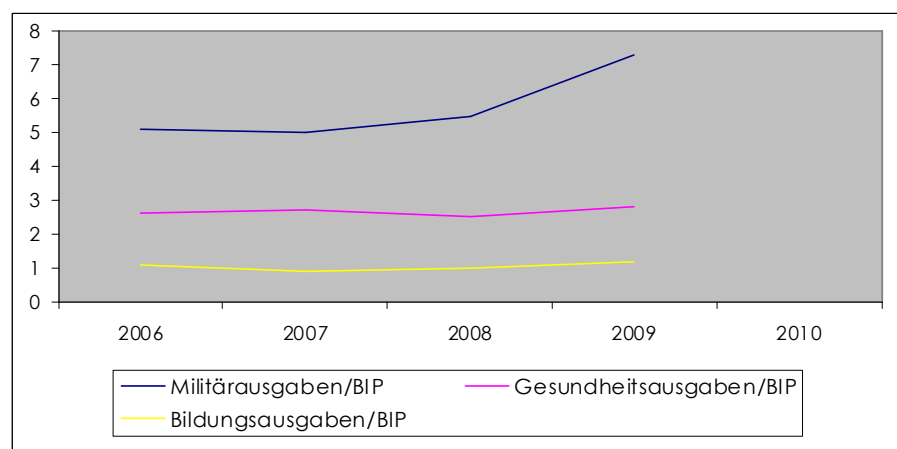
Im Bereich Kernenergie unterzeichneten die VAE Ende 2009 einen Großauftrag über circa 20 Milliarden US-Dollar mit einer koreanischen Firmengruppe zur Errichtung von zunächst vier Leichtwasserreaktoren von je 1.400 MW (erste Fertigstellung 2017). Unter internationaler Aufsicht werden die VAE für die nächsten Jahrzehnte ihre Energielücke auch durch friedliche Nutzung von Kernenergie decken. Sie haben sich dabei zu einem Höchstmaß an Transparenz und internationaler Kooperation verpflichtet.

Quelle: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/VereinigteArabischeEmirate/Wirtschaft_node.html

Tabelle 7: Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent

	2006	2007	2008	2009	2010
Militärausgaben (absolut)	10504	11275	13585	15774	15749
Militärausgaben/BIP	5,1	5	5,5	7,3	-
Gesundheitsausgaben/BIP	2,6	2,7	2,5	2,8	-
Bildungsausgaben/BIP	1,1	0,9	1,0	1,2	-

Angaben in constant Mio. US\$ (2009).
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5: Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent

Quellen:

SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); WHO, World Health Statistics 2009 (Gesundheitsausgaben), World Development Indicators

Tabelle 8: Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2006	2007	2008	2009	2010
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)**	-	-	-	-	-

Angaben in constant Mio. US\$ (2009) (Auslandsverschuldung), ODA in Mio. US\$ in aktuellen Preisen.
Quelle: Weltbank, World Development Indicators**, OECD*

Tabelle 9: Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung

	2006	2007	2008	2009	2010
Militarisierungswert	712	702	691	697	-
Index-Platzierung	18	15	17	16	-

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Center for Conversion (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab.

<http://www.bicc.de/our-work/gmi.html>

Tabelle 10: Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten

		2006	2007	2008	2009	2010
Oman	Militarisierungswert	745	739	715	712	-
	Index-Platzierung	8	7	9	13	-
Saudi-Arabien	Militarisierungswert	696	697	684	703	-
	Index-Platzierung	20	17	19	15	-

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Center for Conversion (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab.

<http://www.bicc.de/our-work/gmi.html>

Tabelle 11: Human Development Index (HDI) – Wert und Platzierung

	2006	2007	2008	2009	2010
HDI-Wert	0.802	0.806	0.810	0.812	0.815
Index-Platzierung	35	34	34	33	33

Quelle: <http://hdrstats.undp.org/en/indicators/49806.html>

Kommentar:

Die Gefahr, dass die hohen Militärausgaben die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen ist durchaus gegeben. Zwar sind die VAE angesichts der hohen Öleinnahmen ein reiches Land, dennoch befinden sich die Ausgaben für Bildung und Gesundheit gemessen am Bruttoinlandsprodukt auf einem sehr niedrigen Niveau. Zuletzt betrug der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP nur etwa ein Drittel des Anteils der Militärausgaben. Auch die hohe Platzierung der vergangenen Jahre auf dem Globalen Militarisierungsindex verdeutlicht, dass verhältnismäßig viele Ressourcen in den Militärssektor fließen und somit anderen gesellschaftlichen Sektoren entzogen bzw. vorenthalten werden. Dennoch bedarf es hier einer differenzierten Betrachtung, da angesichts der hohen Platzierung des Landes im Human Development Index davon auszugehen ist, dass für ein Großteil der Bevölkerung die letzten Jahre eine Verbesserung der gesellschaftlichen Situation mit sich gebracht hat.

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Belastung der Wirtschaft durch Rüstungsimporte weit über dem globalen Durchschnitt ist. Dank den hohen Öleinnahmen kann sich das Land den Import der teuren, oft nicht nutzbaren und nicht genutzten Rüstungsgüter leisten.